

Auflage: 138540 Auftrag Nr: 285
Verlagstel.: 0662/83 73*0 Clip Nr: 3390384
Größe: 100% SB: Hapimag - 274066

Salzburger Nachrichten

Salzburg, 26.1.2008

Urlaub vom Auto

Bankgeheimnis, Uhren, Taschenmesser – diesen Schweiz-Klischees sollte man unbedingt ein viertes hinzufügen: die Eisenbahn. Ein funktionierendes System ermöglicht Skiurlaub ohne Auto.

CHRISTOPH REISER



Mitten durchs Skigebiet: Die Wengernalpbahn.

Bild: SN/CH. REISER



Argus Ref 30068192

Den höchsten Bahnhof Europas erreicht man von Salzburg aus mit vier Mal umsteigen. Der Reisende nimmt im ÖBB Eurocity „Transalpin“ nach Basel Platz, fährt von dort nach Interlaken Ost und steigt in die Berner-Oberland-Bahn um. Nach einem Wechsel in die Wengernalpbahn und einer kurzen Pause auf der Kleinen Scheidegg rattert schließlich die Jungfrauochbahn im Tunnel den Eiger hoch. Endstation: Das Jungfrauoch auf 3454 Metern mit grandiosem Panoramablick auf die Gletscherwelt der Viertausender.

Während man in Österreich eingleisige Nebenbahnen wie die zwischen Interlaken und Lauterbrunnen längst eingestellt hätte, befahren die Schweizer ihre Schmalspurstrecken im Taktverkehr – funktionierender Tourismus inklusive.

Zwar sind unsere Nachbarn bisweilen etwas schrullige Gastgeber – die auflagenstarke Boulevardzeitung „Blick“ widmete unfreundlichen Wirtinnen vor kurzem eine Sonderserie. Wer sich aber von inflationär aufgestellten Schirmbars,

plärrenden Ballermann-Hits und überfüllten Busparkplätzen nicht angezogen fühlt, der kann ruhig einen Ausflug zu den Eidgenossen wagen. Sehr zu empfehlen: Wengen im Berner Oberland.

Besagten Ort kann man auf zweierlei Arten erreichen: Zu Fuß oder mit der Zahnradbahn. Straße führt keine hinauf in das 1274 Meter hoch gelegene Wengen. Die Wengernalpbahn erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 28 km/h; das schafft gleich zu Urlaubsbeginn die nötige Entschleunigung, der sich nicht einmal die 30.000 Fans beim Lauberhornrennen – der längsten Abfahrt im Weltcupzirkus – entziehen können. Es gibt keine Alkoholleichen, keinen Radau, aber positive Stimmung. So eine Atmosphäre würden sich auch andere Rennveranstalter wünschen.

Das Skiresort selbst bietet einige steile Abfahrten und sagenhafte Ausblicke auf Jungfrau (4158 m), Mönch (3454 m) und Eiger (3970 m) mit dem berühmten Berghotel „des Alpes“ vor der imposanten Nordwand.

Wem Wengen zu beschaulich ist, der kann sich auch im mondäneren, zwischen Thu-

ner- und Brienzensee gelegenen Interlaken ein Plätzchen suchen. Erste Adresse: Der Höweg mit dem Grand Hotel (3750 Euro für die Tower-Suite). Etwas günstiger ist die Aussicht auf die Jungfrau im ebenfalls sehr noblen Belvedere in der gleichen Straße. In diesem Hapimag-Ressort zahlt man für Appartements nicht mit Franken oder Euro, sondern Punkten.

Nötig ist der Kauf einer oder mehrerer so genannter Aktien (werden nicht an der Börse gehandelt) zum derzeitigen Preis von rund 5800 Euro. Dafür gibt es jährlich zwölf Punkte als Dividende, für Interlaken benötigt man mindestens 16 Punkte. Die „Aktie“ gewinnt auf Grund des Immobilienbesitzes der Firma an Wert.

Derzeit gibt es laut Firmenangaben 140.000 Aktionäre. Salzburg ist mit vier Ressorts (Bad Gastein, Saalbach, St. Michael, Zell am See) am prominentesten vertreten. Doch das System, mit Aktien Urlaub zu machen, stammt – wie könnte es anders sein – aus der Schweiz.

Info: www.hapimag.com.